

Gesamtprojekt Neugestaltung und Sanierung Eigerplatz: Ausführungskredit

Das Wichtigste auf einen Blick	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	7
Übersicht Gesamtprojekt Eigerplatz: Verkehrsführung ÖV	10
Übersicht Gesamtprojekt Eigerplatz: Verkehrsführung MIV	12
Kosten und Finanzierung	14
Das sagt der Stadtrat	16
Beschluss und Abstimmungsfrage	17

Entwurf

I Innere Stadt

II Länggasse, Felsenau

III Mattenhof, Weissenbühl,
Monbijou, Sandrain, Marzili,
Holligen, Fischermätteli,
Weissenstein

IV Kirchenfeld, Schosshalde

V Breitenrain, Lorraine

VI Bümpliz, Bethlehem,
Stöckacker, Oberbottigen,
Riedbach, Eymatt

• Standort



Das Wichtigste auf einen Blick

Der Eigerplatz genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr – weder als belastbarer Verkehrsknoten noch als einladendes Zentrum eines Stadtteils. Er soll daher neu gestaltet und saniert werden. Insbesondere sollen die Kreuzung mit Lichtsignalanlagen durch einen Kreisel ersetzt und die Aufenthaltsflächen attraktiver werden. Den Stimmberechtigten wird hierfür ein Ausführungskredit von 25,3 Millionen Franken beantragt.

Die Tramgeleise sind veraltet, Autos und Busse stauen sich, die Platzgestaltung ist unübersichtlich: Der Eigerplatz, eine der komplexesten Verkehrsdrehscheiben der Stadt Bern, soll saniert und neu gestaltet werden, auch damit er seine Funktion als Zentrum eines Stadtteils mit 30'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erfüllt.

Umwandlung in Kreisel

Das Schlüsselement der Neugestaltung für den Verkehr ist der Ersatz der Ampelanlage durch einen einspurigen, ovalen Kreisel. Damit wird der motorisierte Verkehr auf geringerer Fläche gebündelt und verflüssigt. Dem öffentlichen Verkehr wird mit einem speziellen Lichtsignal eine konsequente Bevorzugung garantiert.

Mehr Platz für Langsamverkehr

Der reduzierte Raumbedarf für den individuellen Motorfahrzeugverkehr schafft attraktivere und sicherere Verbindungen für die Fussgängerinnen und Fussgänger, die neue Zebrastreifen mit Mittelinseln erhalten. Der Fahrradverkehr wird auf durchgehenden Velostreifen auf der Strasse geführt, ergänzt durch Linksabbiege- und Querungshilfen.

Neue ÖV-Haltestelle

Die heute getrennten Haltestellen der Buslinie 10 und der Tramlinie 3 werden auf dem Eigerplatz zusammengelegt und mit neuen Wartehallen ausgestattet. Über der künftigen Station schwebt ein leicht wirkendes Dach, das in der

Nacht indirekt beleuchtet wird und den neuen Eigerplatz gestalterisch prägt.

Grüner Treffpunkt

Die heute dominierende Raumnutzung durch den Verkehr wird vermindert zugunsten von öffentlichen Aufenthaltsflächen. Die wenig attraktive Grünfläche gegenüber dem Depot von Bernmobil soll zu einem kleinen «Eigerpark» aufgewertet, mit zusätzlichen Bäumen umsäumt und einem Brunnen versehen werden.

Kosten für die Stadt

Die Kosten für das Gesamtprojekt betragen insgesamt knapp 48 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind die Kosten für die Sanierung der Siedlungsentwässerung und der Werkleitungen sowie die Kosten für den Ersatz der Gleisanlagen. Für Letztere kommt Bernmobil auf, während die Kosten für die Sanierung der Werkleitungen Energie Wasser Bern trägt. Der Kostenanteil der Stadt beträgt brutto 25,3 Millionen Franken. Davon sind 19,2 Millionen Franken steuerfinanziert und 6,1 Millionen Franken entfallen auf die gebührenfinanzierte Sonderrechnung Siedlungsentwässerung. Zugesichert sind Beiträge von Bund und Kanton im Umfang von voraussichtlich 5,73 Millionen Franken.

Wann wird gebaut?

Der Baubeginn ist für Frühjahr 2016 vorgesehen, die Intensivbauphase für die Sommerferien 2016.

Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Die Verkehrsabwicklung auf dem Eigerplatz ist geprägt durch Kolonnenbildung, Gleisanlagen und Werkleitungen sind veraltet, die Freiflächen sind unattraktiv: Das sind die Gründe, warum für den Eigerplatz ein Sanierungs- und Neugestaltungsprojekt in Angriff genommen wurde.

Der Eigerplatz wird heute dominiert von seiner Rolle als Verkehrsdrehscheibe. Er verfügt weder über städtebauliche Qualität noch über attraktive Begegnungsflächen für Anwohnerschaft oder Pendlerinnen und Pendler. Deshalb wird er seiner Funktion als Zentrum eines Stadtteils nicht gerecht.

Stark frequentierter Platz

Der Eigerplatz gehört zu den stark frequentierten Plätzen der Stadt Bern. In den Spitzenstunden morgens und abends queren ihn 7'000 bis 8'000 Motorfahrzeuge. Pro Tag fahren 24'000 ÖV-Benutzerinnen und -Benutzer über den Eigerplatz, dazu Tausende von Radfahrerinnen und Radfahrern sowie Fussgängerinnen und Fussgänger.

Mehrstufiger Wettbewerb

Entwickelt wurde die Sanierung des Eigerplatzes ab 2009 in einem mehrstufigen Wettbewerbsverfahren, das je ein Siegerprojekt für den Bereich Gestaltung und Städtebau sowie für den Bereich Verkehr hervorbrachte. Das Preisgericht, bestehend aus Experten aus Politik und Verwaltung sowie Vertretern aus Quartier und Anwohnerschaft, beauftragte die beiden Sieger-

teams, das Neugestaltungs- und Sanierungsprojekt gemeinsam weiterzubearbeiten.

Teil von Tram Region Bern

Eigentlich war das Projekt Eigerplatz Bestandteil der Vorlage Tram Region Bern. Am 28. September 2014 lehnten die Stimmberechtigten von Ostermundigen und Köniz das Tramprojekt ab, womit dieses gescheitert war. In der Stadt Bern wurde die Vorlage Tram Region Bern von den Stimmenden zwar angenommen – mit dem integrierten Teilprojekt Eigerplatz. Weil das für Tram Region Bern vorgesehene Geld aber zweckgebunden war, muss der Ausführungskredit für die Sanierung und Neugestaltung des Eigerplatzes jetzt dem Stimmvolk noch einmal separat vorgelegt werden. Inhaltlich erfährt das Projekt Eigerplatz im Vergleich zur Vorlage innerhalb von Tram Region Bern eine substantielle Änderung: Die Tramabzweigung Richtung Köniz fällt weg. Weil die Linie 10 weiterhin mit Bussen betrieben wird, muss die Kapazität der Haltestelle Eigerplatz im Unterschied zum ursprünglichen Sanierungsprojekt auf einen dichter getakteten Busbetrieb ausgerichtet werden.



Heute dominieren auf dem Eigerplatz die Verkehrsflächen. Sie machen ihn unübersichtlich und unattraktiv als Begegnungsort für die Bevölkerung sowie für den Fuss- und Veloverkehr. In Stosszeiten stauen sich hier der öffentliche Verkehr und der Autoverkehr.

Das Projekt

Der zwischen den Quartieren Mattenhof, Weissenbühl und Monbijou gelegene Eigerplatz soll zu einem klar gegliederten Knotenpunkt für den Verkehr und einem attraktiven Stadtteilzentrum werden. Durch eine konsequentere Verkehrsführung wird der Platz neue Qualität als Aufenthaltsort erhalten.

Das Sanierungs- und Neugestaltungsprojekt für den Eigerplatz umfasst aus der Sicht der Stadt drei Elemente: die Umorganisation des Strassenraums, die attraktivere Gestaltung des Platzes als Aufenthaltsort sowie die Sanierung der Anlagen für die Siedlungsentwässerung. Bestandteile des Gesamtprojekts bilden aber auch der Ersatz der Gleisanlagen von Bernmobil und die Sanierung der Werkleitungen für Strom, Gas und Wasser von Energie Wasser Bern.

Mehr Bäume, zusätzlicher Grünraum

Am und um den künftigen Eigerplatz werden mehr Bäume stehen als heute. Zwar werden sieben Bäume entfernt, aber deren 29 neu gepflanzt. Die Grünfläche gegenüber dem Depot von Bernmobil wird zum ruhigen «Eigerpark», einem zentralen Begegnungsort für das Quartier, der mit einem Brunnen versehen, mit Bäumen abgeschirmt und mit einer speziellen Beleuchtung ausgestattet wird.

Kreisel statt Ampeln

Kernpunkt der neuen, flüssigeren Verkehrsleitung auf dem Eigerplatz ist der Ersatz der Lichtsignalanlagen durch einen einfachen, ovalen

Kreisel. Die Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs gewährleistet eine sogenannte Dunkelanlage, ein bedarfsgesteuertes Lichtsignal, das dem ÖV Vorfahrt garantiert. Der motorisierte Individualverkehr wird auf den vier Hauptachsen Eigerstrasse, Schwarzenburgstrasse, Seftigenstrasse und Zieglerstrasse auf konsequent nur noch je einer Fahrspur gebündelt. Das ermöglicht eine bessere Entflechtung von motorisiertem Individualverkehr, ÖV und Langsamverkehr auf dem gemeinsam genutzten Strassenraum. Strassenflächen, die für die Abwicklung des Verkehrs nicht nötig sind - etwa Teile der Belpstrasse und des Philosophenwegs - werden in öffentlichen Begegnungsraum umgewandelt, so dass ein zusammenhängender Platz mit der Qualität eines Aufenthaltsort entsteht.

Mehr Platz für Velos und Fussgänger

Die Reduktion der Fahrflächen für Autos, Busse und Tram ergibt mehr Raum, der den Langsamverkehr aufwertet und sicherer macht. Der Veloverkehr auf dem neuen Eigerplatz wird durchgehend mittels Velostreifen auf der Strasse abgewickelt. Auf allen Kreiselfahrten sind Linksabbiege- und Querungshilfen vorgesehen, auf speziellen Fahrrad-Bypässen von der Sef-



Künftig soll der motorisierte Verkehr durch einen einspurigen Kreisel (hinten) auf geringerer Fläche gebündelt und verflüssigt werden. Der dadurch gewonnene Platz wird für Aufenthaltsflächen, durchgehende Velostreifen und Mittelinseln für den Fussverkehr genutzt.

tigen- in die Eigerstrasse und von der Ziegler- in die Schwarzenburgstrasse kann der Kreisel umfahren werden. Die wichtige Fahrradachse Tscharnerstrasse-Mühlemattstrasse bleibt mit einer direkten Querung des Eigerplatzes erhalten. Auf der Eigerstrasse Richtung Monbijoubücke erhalten die Velofahrenden eine breiten Linksabbiegestreifen in der Strassenmitte, um Richtung Stadtzentrum abbiegen zu können. Fussgängerinnen und Fussgängern wird das Überqueren der Strasse mit neuen Zebrastreifen mit Mittelinsel vereinfacht.

Behindertengerechtigkeit

Das Projekt Eigerplatz erfüllt die Anforderungen für hindernisfreies Bauen, die sich aus dem Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes ergeben. Das für das Tram Region Bern gegründete «Team hindernisfrei» diskutierte problematische Punkte und verbesserte mit seinen Inputs das Projekt Eigerplatz.

Einführung von Tempo 30

Im vorliegenden Kreditantrag enthalten ist Tempo 30 auf dem Eigerplatz. Dafür ist noch eine verkehrspolizeiliche Bewilligung erforderlich. Sollte sie wider Erwarten nicht erteilt werden, würde das Projekt Eigerplatz trotzdem realisiert. In Abstimmung mit den Vorgaben des Teilverkehrsplans MIV für den Stadtteil 3 und in Berücksichtigung von Anliegen aus dem Quartier werden zudem in der Umgebung des Eigerplatzes weitere Tempobeschränkungen angestrebt (Philosophenweg-Mühlemattstrasse, Sef-

tigenstrasse sowie Teile der Mattenhof- und Gutenbergstrasse). Diese sind nicht Bestandteil dieser Vorlage, sollen aber wenn möglich parallel realisiert werden. Die hierfür erforderlichen Bewilligungen und Kredite werden in separaten Verfahren beantragt.

Neuorganisation der Haltestellen

Die heute getrennten Haltestellen der Buslinie 10 und der Tramlinie 3 werden auf der Zieglerstrasse in einer neuen hindernis- und barrierefrei gestalteten Station zusammengeführt. In diesem Bereich wird die Zieglerstrasse so weit wie möglich nach Westen verschoben, um auf der Gegenseite für ÖV und Langsamverkehr Raum zu gewinnen. Die Wartehallen werden komplett neu gestaltet. Die Buslinie 28 beginnt und endet neu in der Eigerstrasse auf der Höhe des Eigerhochhauses, die Wendeschleife der 28er-Busse führt direkt über den neuen Kreisel.

Räumliche Gestaltung

Die künftige Gestaltung wird geprägt durch die drei klar strukturierten, untereinander verbundenen Elemente Kreisel, Eigerplatz und Eigerpark. Über der neuen Haltestelle schwebt ein leicht wirkendes, abgewinkelt Dach, das in der Nacht indirekt beleuchtet wird und dem Platz so eine eigenständige Note verleiht. Der zentrale Bereich des Platzes wird zur offenen Fläche, zum weitläufigen, urbanen Aufenthaltsraum für Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs.



Die kleine Grünfläche gegenüber dem Depot von Bernmobil ist wenig attraktiv und wird kaum genutzt. Die heute dominierende Verkehrsfläche soll zugunsten von zusätzlichen öffentlichen Aufenthaltsflächen vermindert werden.

Der mögliche Bauablauf

Für die Umsetzung des Projekts Eigerplatz sind die Kreditbewilligung durch das Volk sowie die Plangenehmigung durch das Bundesamt für Verkehr notwendig. Liegen beide bis Ende Jahr vor, kann der Bau im Frühjahr 2016 beginnen. Die Intensivbauphase mit Gleisersatz und Betriebsunterbruch des Depots würde während der Sommerferien 2016 erfolgen. Abgeschlossen könnte die Sanierung im Spätsommer 2017 werden.

Siedlungsentwässerung

Bestandteil des Projekts Eigerplatz ist auch die Sanierung der Leitungen für die Siedlungsentwässerung. Die Abwasserinfrastruktur hat zu grossen Teilen ihre technische Lebensdauer erreicht oder überschritten und muss saniert und wo nötig sogar ersetzt werden.

Das Umleitungskonzept

Die Bauphase wird mit gross- und kleinräumigen Umleitungen für alle Verkehrsteilnehmenden verbunden sein. Häuser und Geschäfte werden für Fussgängerinnen und Fussgänger jederzeit zugänglich sein. Auf der Linie 3 von

Bernmobil wird voraussichtlich während der ganzen Bauphase auf Busbetrieb umgestellt und der ganze öffentliche Verkehr wird durch die Mühlemattstrasse geführt. Für den Fuss- und Veloverkehr werden möglichst kurze und attraktive Verbindungen angeboten. Für Menschen mit Behinderungen werden die Baustellen und ÖV-Umleitungsrouten gemäss den Anforderungen an einen hindernisfreien öffentlichen Raum gestaltet und angelegt. Der motorisierte Individualverkehr wird grossräumig und lokal umgeleitet.

Aufwertung städtischer Plätze

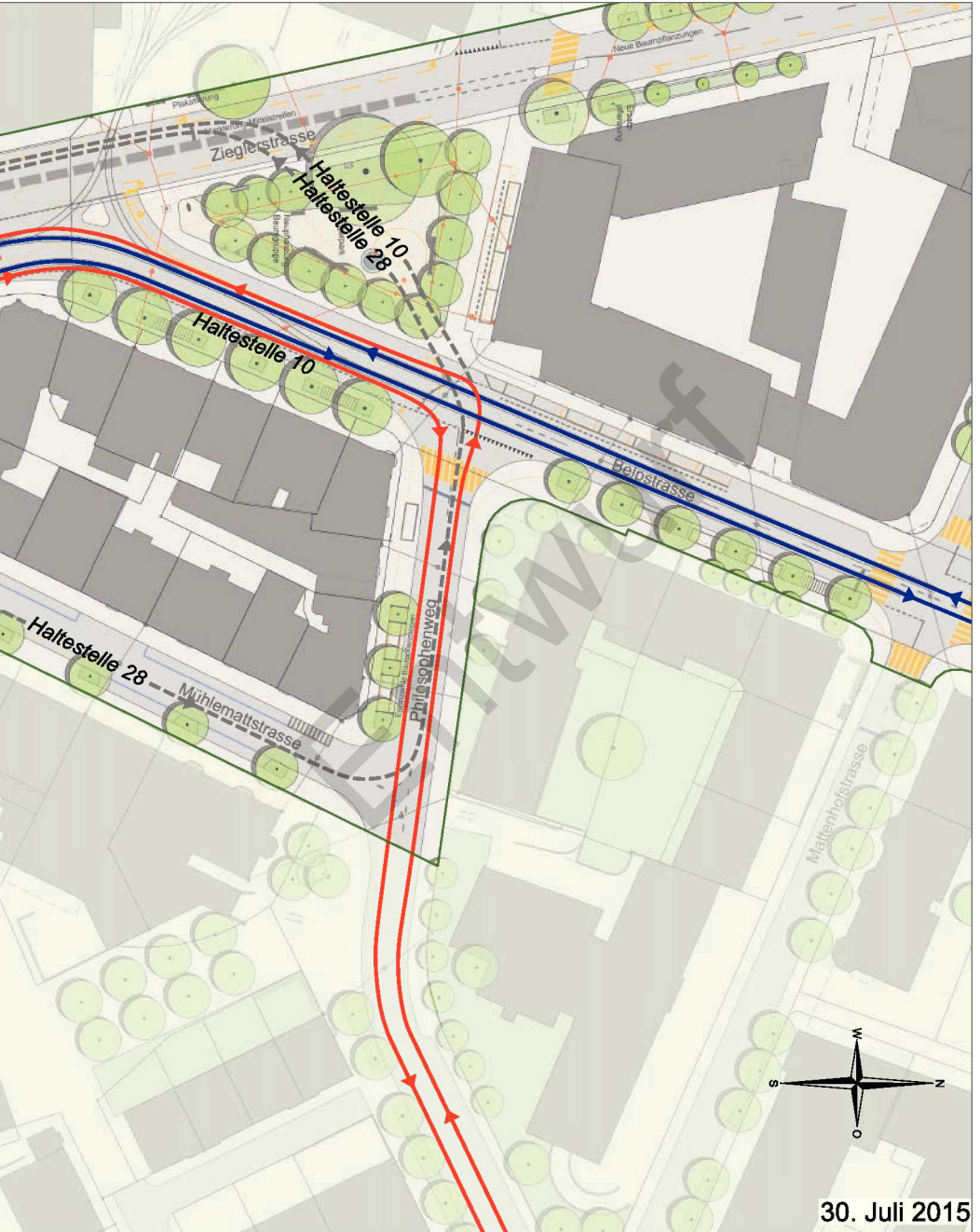
Die Neugestaltung des Eigerplatzes reiht sich ein in eine Serie bereits realisierter oder beschlossener Platzgestaltungen, wie zum Beispiel Breitenrainplatz, Viktoriaplatz, Bundesplatz, Bahnhofplatz, Casinoplatz, aber auch die Verkehrsberuhigung Länggasse sowie das Tram Bern West mit ihren jeweiligen Platzaufwertungen. Der Stadtrat hat bei der Behandlung verschiedener parlamentarischer Vorstösse bekräftigt, dass ihm die Aufwertung der städtischen Plätze ein wichtiges Anliegen ist.



Bei Annahme der Vorlage soll die Grünfläche vis-à-vis des Bernmobil-Depots zum „Eigerpark“ erweitert und aufgewertet werden. Der Park soll mit zusätzlichen Bäumen umsäumt und mit einem Brunnen ergänzt werden, um künftig als Begegnungsort im Quartier zu dienen.

Übersicht Gesamtprojekt Eigerplatz: Verkehrsführung ÖV

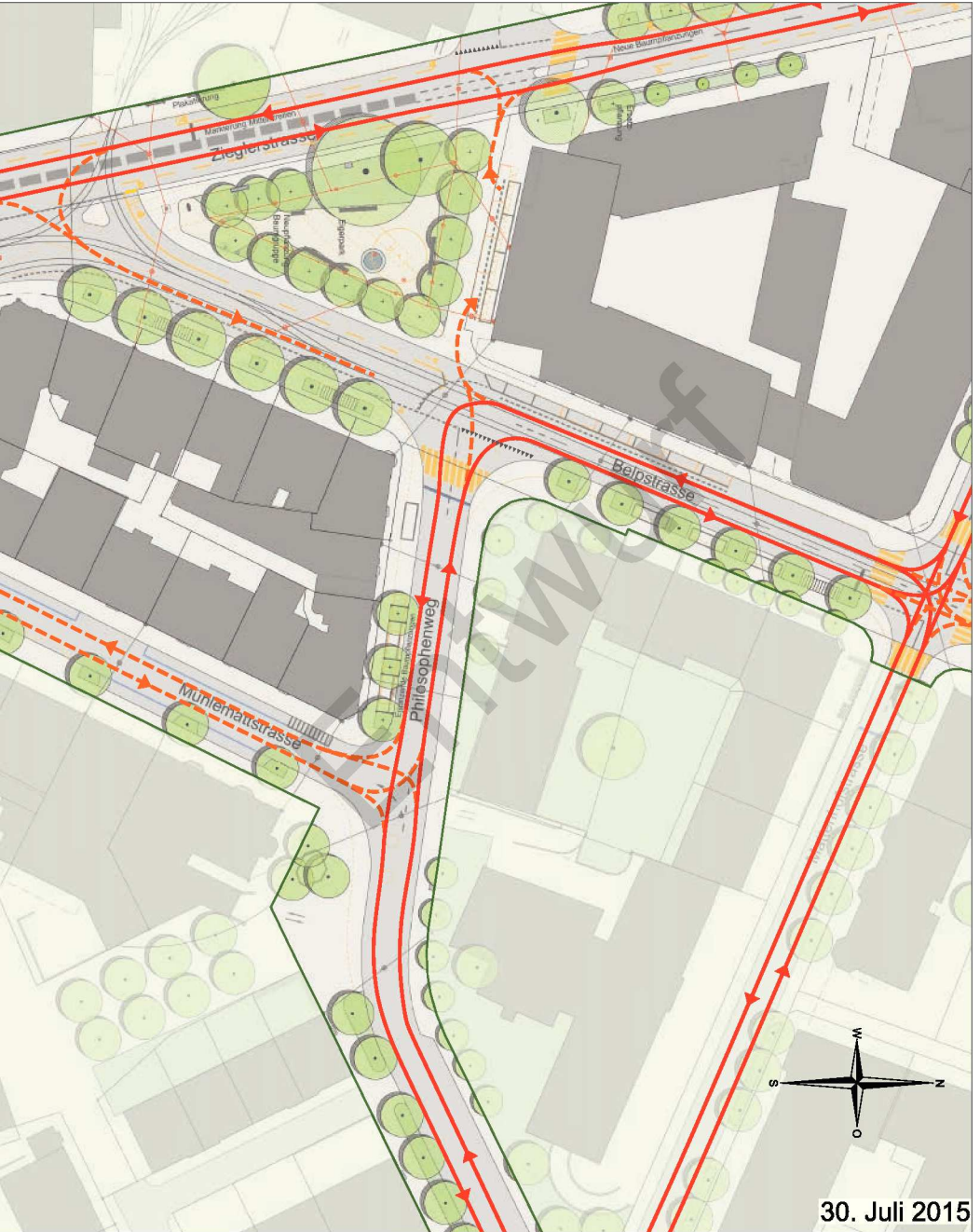




30. Juli 2015

Übersicht Gesamtprojekt Eigerplatz: Verkehrsführung MIV





Kosten und Finanzierung

Auf 47,92 Millionen Franken belaufen sich die Gesamtkosten für die Neugestaltung und Sanierung des Eigerplatzes. Der Kostenanteil der Stadt Bern beträgt 25,3 Millionen Franken, für den Restbetrag kommen Bernmobil, Energie Wasser Bern sowie Dritte auf.

Die Erneuerung des Eigerplatzes ist ein Gemeinschaftsprojekt: Neben Platzgestaltung, neuer Verkehrsführung und Sanierung der Anlagen für die Siedlungsentwässerung beinhaltet es den Ersatz der veralteten Gleisanlagen sowie die Sanierung der Strom-, Gas- und Wasserleitungen. Das ist der Grund, warum sich Bernmobil, Energie Wasser Bern sowie mit kleineren Beträgen Swisscom, Cablecom und weitere Werke an den Umsetzungskosten beteiligen.

Kostenanteil der Stadt

Die Gesamtkosten für die Neugestaltung und Sanierung des Eigerplatzes betragen 47,92 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind 920'000 Franken Rückvergütung an den Kanton, die zulasten der Stadt Bern gehen. Der Rückvergütungsbetrag fällt deshalb an, weil der Kanton im Rahmen des Projekts Tram Region Bern Arbeiten vorfinanziert hat. Da die Stadt nach dem Scheitern der Tramvorlage das Teilprojekt Eigerplatz trotzdem realisieren will, muss sie dem Kanton die Vorfinanzierung rückerstatten, sobald der vorliegende Ausführungskredit genehmigt ist. Für die eigentlichen Realisierungskosten von laut gemeinsamem Kostenvorschlag 47 Millionen Franken haben sich die drei Bauherrschaften Stadt Bern, Energie Wasser Bern und Bernmobil auf einen Kostenteiler geeinigt. Die budgetierten Beträge basieren auf dem Preisstand von 2012. Der Kostenanteil von Bernmobil für den Ersatz der Gleisanlagen beläuft sich auf 17,4 Millionen Franken. Energie Wasser Bern übernimmt die Sanierung von Strom-, Gas- und

Wasserleitungen und beteiligt sich mit 4,8 Millionen Franken. Dritte steuern 0,4 Millionen Franken bei. Der Projektanteil der Stadt Bern umfasst den Strassenbau, die Sanierung der Abwasseranlagen, dazu das neue Haltestellen- und Platzdach sowie den Bau des Brunnens. Dafür sind Kosten von 24,4 Millionen Franken veranschlagt. Zuzüglich der Rückvergütung an den Kanton von 920'000 Franken beläuft sich der Kostenanteil der Stadt Bern auf 25,3 Millionen Franken. Davon entfallen 19,2 Millionen Franken auf die steuerfinanzierte Investitionsrechnungen und 6,1 Millionen Franken auf die gebührenfinanzierte Sonderrechnung Siedlungsentwässerung.

Beiträge von Bund und Kanton

Kanton, Bernmobil und Stadt Bern haben im Dezember 2014 eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, die regelt, dass der Kanton die erhaltenen Bundesbeiträge für die Sanierungen von Breitenrain-, Eiger und Viktoriaplatz der Stadt Bern weitergibt. Auf den Eigerplatz entfallen voraussichtlich 5,73 Millionen Franken. Dieser Betrag wird vollumfänglich den steuerfinanzierten Kosten für den Strassenbau gutgeschrieben.

Erwartete Folgekosten

Das Projekt Eigerplatz führt zu Folgekosten von voraussichtlich rund 40'000 Franken im Jahr, hauptsächlich verursacht durch die neuen Brunnen (30'000 Franken), die zusätzlichen Bäume, die neue Lichtsignalanlage für den ÖV und das spezielle Wartehallendach.

Kostenübersicht

Zusammensetzung des Ausführungskredits	Beantragter Kredit
	Fr.
Strassenbau	
Baukosten	9 520 000
Honorare	2 485 000
Kommunikation	115 000
Markierung/Signalisation	280 000
Baunebenkosten	1 770 000
Diverses/Unvorhergesehenes	1 305 000
Stadtspezifische Kosten Strassenbau (Vorfinanzierung Kanton)	630 000
Gesamtkosten Strassenbau (inkl. MwSt)	17 400 000
Abwasseranlagen	
Baukosten	4 240 000
Honorare	470 000
Kommunikation	40 000
Baunebenkosten	305 000
Diverses/Unvorhergesehenes	420 000
Stadtspezifische Kosten Abwasseranlagen (Vorfinanzierung Kanton)	220 000
Gesamtkosten Abwasseranlagen (inkl. MwSt)	6 150 000
Haltestellen/Platzdach/Brunnen	
Realisierungskosten	1 280 000
Honorare	175 000
Kommunikation	10 000
Baunebenkosten	80 000
Diverses/Unvorhergesehenes	110 000
Gesamtkosten Haltestellen/Platzdach/Brunnen (inkl. MwSt)	1 785 000
Ausführungskredit	25 335 000
Beantragter Kredit	25 335 000

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Abstimmungsergebnis im Stadtrat

- x Ja
- x Nein
- x Enthaltungen

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.ris.bern.ch/sitzungen.aspx

Beschluss und Abstimmungsfrage

Beschluss des Stadtrats vom ...

1. Für die Ausführung des Gesamtprojekts «Neugestaltung und Sanierung Eigerplatz» werden folgende Kredite bewilligt:

Fr. 17 400 000 zulasten der Investitionsrechnung, Konto I5100371 (Kostenstelle 510110), für den Projektteil Strassenbau.

Fr. 6 150 000 zulasten der Sonderrechnung Stadtentwässerung, Konto I8500170 (Kostenstelle 850200) für den Projektteil Abwasseranlagen.

Fr. 1 785 000 zulasten der Investitionsrechnung, Konto (ausstehend), für den Projektteil Haltestellen- und Platzdach.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Der Stadtratspräsident:
Claude Grosjean

Der Ratssekretär:
Daniel Weber

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Gesamtprojekt Neugestaltung und Sanierung Eigerplatz: Ausführungskredit» annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt das

Generalsekretariat der
Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün
Bundesgasse 38
3001 Bern

Telefon: 031 321 65 33
E-Mail: tvs@bern.ch

Entwurf